

# Positionen zu den Plänen der Bundesregierung zur Fachkräfteeinwanderung aus Drittstaaten

Positionspapier der Allianz der Chancen

März 2023



## **Die deutsche Wirtschaft steht vor einer umfassenden und vielschichtigen Transformation.**

- Die sog. „3D“ - demografische Entwicklung, Digitalisierung und Dekarbonisierung der Wirtschaft - werden Gesellschaft und Arbeitswelt tiefgreifend verändern. Jeder vierte Erwerbstätige wird bis 2030 aufgrund der Digitalisierung in einen anderen Beruf wechseln oder neue Kompetenzen erwerben müssen. Bis zu 20 % der Arbeitsplätze sind von der Dekarbonisierung betroffen. Die Zahl der Erwerbstätigen geht bedingt durch die demografischen Entwicklungen um 0,9 Millionen auf 44 Millionen bis 2030 zurück.
- Der Arbeitskräftebedarf ist hoch und alle Branchen spüren den Fach- und Arbeitskräftemangel. Deutschland benötigt eine gesteuerte Zuwanderung von Arbeitskräften aus Drittstaaten und einfache und transparente Regelungen für eine kurz- und langfristige Erwerbsmigration. Deutschland muss als Einwanderungsland auch im internationalen Wettbewerb um Fach- und Arbeitskräfte attraktiver werden.

## **Die aktuellen Pläne der Bundesregierung sind wichtige Schritte zur Stärkung der Arbeitskräfte- und Fachkräfteeinwanderung.**

- Wir begrüßen es, dass die Bundesregierung die Bedeutung des Themas erkannt hat und den Fokus sowohl auf die Gewinnung von Fach- als auch Arbeitskräften aus Drittstaaten setzt. Einerseits sind qualifizierte Fachkräfte für das Gelingen der Transformation unerlässlich, denn ohne sie können keine neuen Technologien eingebaut werden. Andererseits werden in allen Bereichen der Wirtschaft Arbeitskräfte für einfache Tätigkeiten benötigt, da ohne sie erforderliche Basisarbeiten wie z.B. logistische Versorgungsaufgaben nicht wahrgenommen werden können.
- Wir befürworten, dass ausländische Fachkräfte mit Arbeitsvertrag und anerkannter Qualifikation weiterhin im Mittelpunkt der Arbeitskräfteeinwanderung stehen sollen. Diesen Weg weiter zu stärken, indem Fachkräfte künftig jede qualifizierte Beschäftigung in nicht-reglementierten Berufen ausüben können. Die Einschätzung der Unternehmen, ob eine Qualifikation zu der qualifizierten Beschäftigung befähigt, gewinnt zu Recht deutlich an Bedeutung. Ebenfalls sinnvoll ist, dass ausländische Fachkräfte mit Berufserfahrung auch ohne einen anerkannten Abschluss einwandern können und die Möglichkeit vorgesehen wird, eine Anerkennung in Deutschland nachzuholen.
- Neue Zuwanderungsmöglichkeiten können den deutschen Arbeitsmarkt entlasten: Dass auch Menschen ohne Arbeitsvertrag künftig über die Chancenkarte (Punktesystem zur Arbeitssuche) einwandern können sollen, halten wir für grundlegend richtig. Ebenso ist das Vorhaben einer Anerkennungspartnerschaft, mit dem Unternehmen Fachkräften mit einem ausländischen Abschluss einen Arbeitsvertrag bieten und diese den Anerkennungsprozess dann in Deutschland starten können, ein wichtiger Schritt. Ob diese geplanten neuen Regelungen aber deutliche Effekte erzielen können, wird ganz wesentlich davon abhängen, ob sie einfach und transparent umsetzbar sind, insbesondere dürfen keine neuen Verwaltungsaufwände verursacht werden.

- Die sog. Westbalkan-Regelung auszuweiten ist ebenso zu begrüßen wie der Ausbau der Möglichkeiten für die Kurzzeitbeschäftigung. Auch hier wird es jedoch neben der regulatorischen Einbettung vor allem auf die reibungslose Umsetzung in der Praxis ankommen. Pragmatische und transparente Kriterien zur Kontingentvergabe, die auch wirtschaftliche Bedeutung von Unternehmen und Relevanz für den Standort Deutschland berücksichtigen, sind hierfür unerlässlich. Nur so können die eröffneten Möglichkeiten bedarfsgerecht und verlässlich genutzt werden.
- Die vorgesehenen Erleichterungen bei Nachwuchskräften sind ein wichtiger Baustein einer erfolgreichen Fach- und Arbeitskräfteeinwanderung. Der Mangel an Auszubildenden zieht sich durch alle Branchen und gefährdet die Zukunftsfähigkeit vieler Betriebe gerade im Mittelstand. Deshalb müssen alle jungen Menschen, die einen Ausbildungsplatz suchen, auch einen bekommen. Die geplanten Verbesserungen bei der Ausbildungsplatzsuche, die erweiterten Beschäftigungsmöglichkeiten bei Studierenden und die Abschaffung der Vorrangprüfung bei Ausbildungsaufnahme unterstützen wir deshalb ausdrücklich.
- Daneben sollten die Möglichkeiten, interessierte Fachkräfte frühzeitig im Heimatland auf eine Arbeit in Deutschland, sprachlich sowie kulturell, vorzubereiten, weiter ausgebaut werden, um eine nachhaltige Erwerbsmigration und Integration zu fördern.

### **Die behördlichen Prozesse müssen mit den geplanten Erleichterungen Schritt halten.**

- Wir brauchen nicht nur gesetzliche Maßnahmen zur Vereinfachung der Regelungen zur Erwerbsmigration. Vielmehr müssen die behördlichen Prozesse unter Nutzung der Möglichkeiten der Digitalisierung beschleunigt werden. So sollten Nachweise grundsätzlich auf elektronischem Wege erbracht werden können anstelle diese aufwändig und kostenintensiv in Papierform bereitzustellen. Zudem muss die Verzahnung aller Akteure vorangetrieben werden, damit Vereinfachungen schnell umgesetzt werden können.
- Mit steigender Anzahl an Zuwanderungen wird auch der Beratungs- und Arbeitsaufwand in den Verwaltungen steigen. Die erforderlichen Ressourcen hierfür bereit zu stellen, ist ebenso wichtig wie die Schaffung der rechtlichen Voraussetzungen.
- Die angekündigte Stärkung des beschleunigten Fachkräfteverfahrens halten wir für richtig. Hier sollte insbesondere die Einhaltung der gesetzlichen Fristen in diesem Verfahren sichergestellt werden.
- Die Einrichtung einer zentralen Ausländerbehörde in jedem Bundesland könnte die Visumsverfahren deutlich beschleunigen. Wir würden begrüßen, wenn entsprechende Planungen aufgenommen werden. Das derzeit praktizierte Losverfahren bei der Westbalkanregelung ist mit den Bedürfnissen der Erwerbsmigration nicht vereinbar. Die Einrichtung einer zentralen Behörde darf jedoch die Einbeziehung relevanter lokaler Kontexte nicht erschweren.

## Der Arbeitskräftebedarf sollte nachhaltig gedeckt werden können.

- Die Zeitarbeitsbranche in Deutschland zeichnet sich durch reguläre Arbeitsverhältnisse aus. Zudem sind nahezu alle Arbeitsverhältnisse mit sozialpartnerschaftlich ausgehandelten tariflichen Rahmenbedingungen abgesichert.
- Eine Unterstützung aller Branchen bei der herausfordernden Gewinnung von Fach- und Arbeitskräften im Ausland könnte eine Öffnung der Betätigungsmöglichkeit für die Zeitarbeitsbranche bieten. Zumindest eine Öffnung unter bestimmten Voraussetzungen wie tarifliche Rahmenbedingungen sollte ermöglicht werden, um die Gewinnung von Fach- und Arbeitskräften nachhaltig zu stärken und zeitgleich sichere Arbeitsbedingungen zu garantieren.

